Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 55 (1972)
Heft: 6

Artikel: Die Zeit
Autor: Brauchlin, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-411996

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Freidenker

Monatsschrift der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz

Sie lesen in dieser Nummer...

Menschheit und wissenschaftlicher Fortschritt

Kelten und Germanen

Wäre Jesus heute Atheist?

Was unsere Leser schreiben

Aus meinem Tagebuch

Nr. 6 55. Jahrgang Aarau, Juni 1972

465

Alarm!

Unser Kampf für die Geistesfreiheit — denn diese ist uns als Kampfziel aufgegeben und nicht etwa als «intellektuelles Konsumgut» für den einzelnen, der darüber verfügt oder zu verfügen hofft — dieser Kampf richtet sich logischerweise nicht nur gegen jede Einschränkung, Behinderung, Diskriminierung des freien und kritischen Denkens durch kirchliche Instanzen und von den religiösen Glaubensgemeinschaften beeinflussten Sitten, er gilt der Freiheit des Denkens überhaupt und muss auch dort geführt werden, wo ausserkirchliche, weltliche, politische Kräfte im Interesse bestimmter Schichten diese Freiheit bedrohen. Möge der Leser aber nicht in diesem Einleitungssatz den Auftakt zu Betrachtungen über die Zustände in Griechenland, Brasilien oder der Tschechoslowakei sehen. Wir sind uns zwar durchaus bewusst, dass in den genannten und dazu auch noch in manchen anderen Ländern ein Raum für freies kritisches Denken nicht besteht oder unerträglich eingeengt ist, aber wir sehen unsere Aufgabe nicht darin, gegenüber anderen Völkern den Schulmeister zu spielen, so lange in unserem eigenen Land die Zustände nicht so sind, wie wir sie für richtig halten.

Gerade die Zustände in der Schweiz zwingen uns, heute einen Alarmruf auszustossen. Es ist in den letzten Wochen und Monaten bei uns allerlei geschehen, was uns dazu nötigt, weil es Anfänge zur Unterdrückung und Einengung der bei uns an sich schon nicht unbegrenzten geistigen Freiheit darstellt und allem kritischen Denken neue Hindernisse in den Weg legt. An unseren Hochschulen ist Dozenten und Professoren, die nicht in das Horn des helvetischen Konformismus blasen, ungeachtet ihrer bisherigen wissenschaftlichen Leistung und ausgewiesenen Lehrbefähigung, Habilitierung oder Lehrauftrag verweigert worden. Die Freiheit der Studenten und Schüler, ihre Ansichten öffentlich zum Ausdruck zu bringen und für sie einzutreten, ist in manchen Kantonen eingeschränkt worden, obwohl Schüler und Studenten schliesslich auch Menschen sind. Allen Versuchen, unsere Hochschulen aus ihrer autoritären Starre zu lösen und zu demokratisieren, wird von gewissen Kreisen erbitterter Widerstand entgegengesetzt. Ueber den Fall Pfürtner in Freiburg und die Zensurmassnahmen eines Bischofs und des im Ausland sitzenden Dominikanergenerals gegenüber einem bestallten Professor einer in der Hauptsache aus Steuergeldern unterhaltenen staatlichen Schweizer Universität haben wir uns hier schon bei früherer Gelegenheit eingehend ausgelassen. Dazu kommt nun der sich immer stärker abzeichnende Griff freiheitsfeindlicher Kräfte nach den Massenmedien. Das Eidgenössische Militärdepartement und sein Chef führen immer mehr eine Kampagne gegen jene Massenmedien, die nicht nach ihrer Pfeife tanzen wollen. Das Genfer Radio hat ein paar vielleicht unbequeme, weil nicht konformistische Mitarbeiter entlassen, die Auseinandersetzungen darüber gehen vor den Gerichten und in der Oeffentlichkeit zurzeit noch weiter. Und weil Fernsehen und Radio bei verschiedenen aktuellen Fragen auch Vertreter der radikalen Opposition zu Worte kommen liessen, haben nun unter der Führung des Berner Professors Hofer und der Schweizerischen Volkspartei, einst Bauern-, Bürger- und Gewerbepartei, 126 National- und Ständeräte eine Petition an den Bundesrat gerichtet, welche die Schaffung von Kontrollinstanzen über Radio und Fernsehen verlangt. Dient es der Geistesfreiheit, wenn diese beiden Massenmedien ihre relative Autonomie verlieren und wir zu einem Staatsradio wie etwa in Frankreich kommen? Wir denken nein, wenn auch ein wirklich unabhängiger und alle in unserem Land wirksamen geistigen und gesellschaftlichen Richtungen, nicht nur die konformistischen, umfassender Kontrollrat unter Umständen nützlich sein könnte. Aber einen derartigen Kontrollrat, in dem auch der Kriegsdienstverweigerer Villard und die Vertreter der PdA ihren Sitz hätten, strebt Professor Hofer wohl nicht an.

Die Beispiele der Bestrebungen zur Unterdrückung der geistigen Freiheit und der Manipulation der Bevölkerung im Sinne althergebrachter Ansichten, die zwar den materiellen Interessen einer kleinen Minderheit dienen, aber in unserer modernen Industriegesellschaft schmecken wie kalter Kaffee,

Die Zeit

Die Zeit entschwindet,
die Zeit entsteht,
die Zeit verbindet,
die Zeit verweht.

Was spricht die Zeit
zu dir?
zu mir?
«Sei stets bereit —
du bist die Zeit.»

Ernst Brauchlin